



IMST – Innovationen machen Schulen Top

**Schreiben und Lesen**  
**kompetenzorientiert, fächerübergreifend, differenziert**  
**Innovation zwischen Standardisierung und Individualisierung**



# **MONA & MacDeutsch**

## **Lesen und Schreiben im GRG 21**

### **Schnittstelle Volksschule - AHS**

Kurzfassung

ID 830 (Schuljahr 2012/13)

**Mag. Dagmar Höfferer-Brunthaler (Projektkoordinatorin)**

**Mag. Gerlinde Rennison, Mag. Michaela Prünster**

**Mag. Daniela Fröhlich, Mag. Christa Prodingler-Skarics**

**Mag. Eva Seela, Mag. Sandra Gmach**

**Mag. Christa Seewann, Mag. Angela Kundegraber**

**Mag. Helga Kirsch, Mag. Brigitte Panis**

**Mag. Claudia Behrens, Mag. Monika Grill**

**Mag. Ilona Mergenthal, Mag. Martina Schaffarik (AHS-Lehrerinnen)**

**GRG 21-F21, Franklinstraße 21**

**1210 Wien**

Wien, Mai 2013

## **Ausgangslage**

Der Wunsch nach einem Schulentwicklungs-Projekt erwuchs aus der Beobachtung der sprachlichen Kompetenzen unserer Schüler/innen beim Eintritt ins Gymnasium. Der Schnittstelle zwischen Primarstufe und Sekundarstufe I wurde schon in den letzten Jahren vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt; Klassenlehrer/innen und Klassenvorstände wollten und wollen erreichen, dass die Schüler/innen der fünften Schulstufe einen möglichst problemfreien Einstieg ins Gymnasium haben – die Konzentration auf sprachliche Kompetenzen ist hierbei besonders wichtig.

Konkrete Ziele: Verbesserung der Unterrichtssituation in den ersten Klassen, weitere Professionalisierung der Lehrpersonen in Bezug auf durchgängige sprachliche Bildung und eine effiziente Nutzung bereits vorhandener Ressourcen. Das Bewusstsein, dass Kompetenzen in Fach- und Bildungssprache nicht nur gefordert werden können, sondern vermittelt und geübt werden müssen - und das in allen Fächern - macht eine Sensibilisierung des gesamten Lehrkörpers notwendig.

Es wird erwartet, dass auch die Arbeitszufriedenheit aller am Lehr-Lernprozess Beteiligten steigt, wenn am GRG 21 von Anfang an erfolgreich gelernt werden kann.

## **Projektziele**

Langfristiges Hauptziel ist eine Steigerung der Schülerleistungen (in der Entwicklung und Anwendung von bildungssprachlichen Kompetenzen). Damit einhergehend erwarten wir die Vermehrung der Arbeitszufriedenheit aller Beteiligten.

Der Weg zur Verwirklichung geht über die Verbesserung der Textkompetenz. Das Projekt umfasst verschiedene Aktivitäten in diese Richtung, die in der Langform in einem Raster aufgelistet werden: Aussagen über den Sprachstand in Deutsch, Vernetzung im Klassenlehrer/-innen/team, unterschiedliche Förderangebote und Aktivitäten im Regelunterricht, SCHILF-Fortbildung zur sprachlichen Bildung für Lehrer/innen von Nicht-Sprachenfächern, Herstellung von authentischem Arbeitsmaterial, Aufbau von Lese- und Schreibkompetenz u.a. über Scaffolding, Fachunterricht mit differenzierten Angeboten zum Thema Lesen und Schreiben, Einführung von Lernstrategien seien als Beispiele genannt.

Folgende Fragen wurden im Lauf der Projektarbeit gestellt und auf unterschiedliche Weise zu beantworten versucht:

*Wie wird Lesen und Schreiben in der Volksschule gefördert?*

*Sind Lesefertigkeit und Lesemotivation auf der fünften Schulstufe davon abhängig, ob und wie das Lesen in der Volksschule gefördert wurde?"*

*Durch welche Maßnahmen können die Lese- und Schreibkompetenz sowie Lesemotivation auf der fünften Schulstufe sichtbar gemacht werden?*

Zentrum der Evaluation des ersten Jahres waren zwei Aktivitäten: Sammlung von hemmenden und fördernden Rahmenbedingungen durch Beobachtung und Diskussion; eine Bestandsaufnahme der sprachlichen Lese- und Ausdrucksfähigkeit anhand von Aufgaben in Deutsch und Mathematik („Blitzlicht“). Es wurden verschiedene Lehrer/innen-Annahmen überprüft, unter anderem auch, ob das Selbstkonzept je nach Geschlecht unterschiedlich ausgeprägt ist.

## **Untersuchungsergebnisse**

Schüler/innen, die über hohe Textkompetenz verfügen, haben beim Umstieg auf eine weiterführende Schule weniger Schwierigkeiten zu erwarten als andere. Das legt nahe, dass Textkompetenz (Lese- und Schreibfähigkeit) in der 5.Schulstufe auch eine wesentliche Rolle spielen muss. Es gilt, die Schüler/innen der fünften Schulstufe – so sie nicht schon mit sehr hoher

Textkompetenz zu uns kommen – rasch sprachlich fit für die Anforderung der AHS zu machen. Dieses Bewusstsein ist bei Sprachlehrer/innen bereits vorhanden, Lehrer/innen anderer Fächer (z.B. Mathematik) sind gerade dabei, dieses Bewusstsein zu entwickeln.

Hohe Leistungsbereitschaft wirkt auch auf weniger leistungsstarke Schüler/innen in Klassenverbänden motivierend; Lob und Anerkennung wird von den Lehrpersonen als leistungsfördernd und motivierend angesehen.

Dass das GRG 21 auf dem richtigen Weg ist, zeigen die guten Leistungen der Schüler/innen der fünften Schulstufe. Die besondere Förderung und Anerkennung von Lese- und Schreibkompetenz soll in Zukunft selbstverständlicher Teil der Schulkultur sein. Dazu sollen auch externe Angebote zum Aufbau sprachlicher Kompetenzen für das GRG 21 adaptiert werden und in ein schlüssiges Gesamtkonzept einfließen. Förderung und Unterstützung von allen Seiten (Direktion, Behörde, IMST) wären auf diesem Weg äußerst motivierend.